

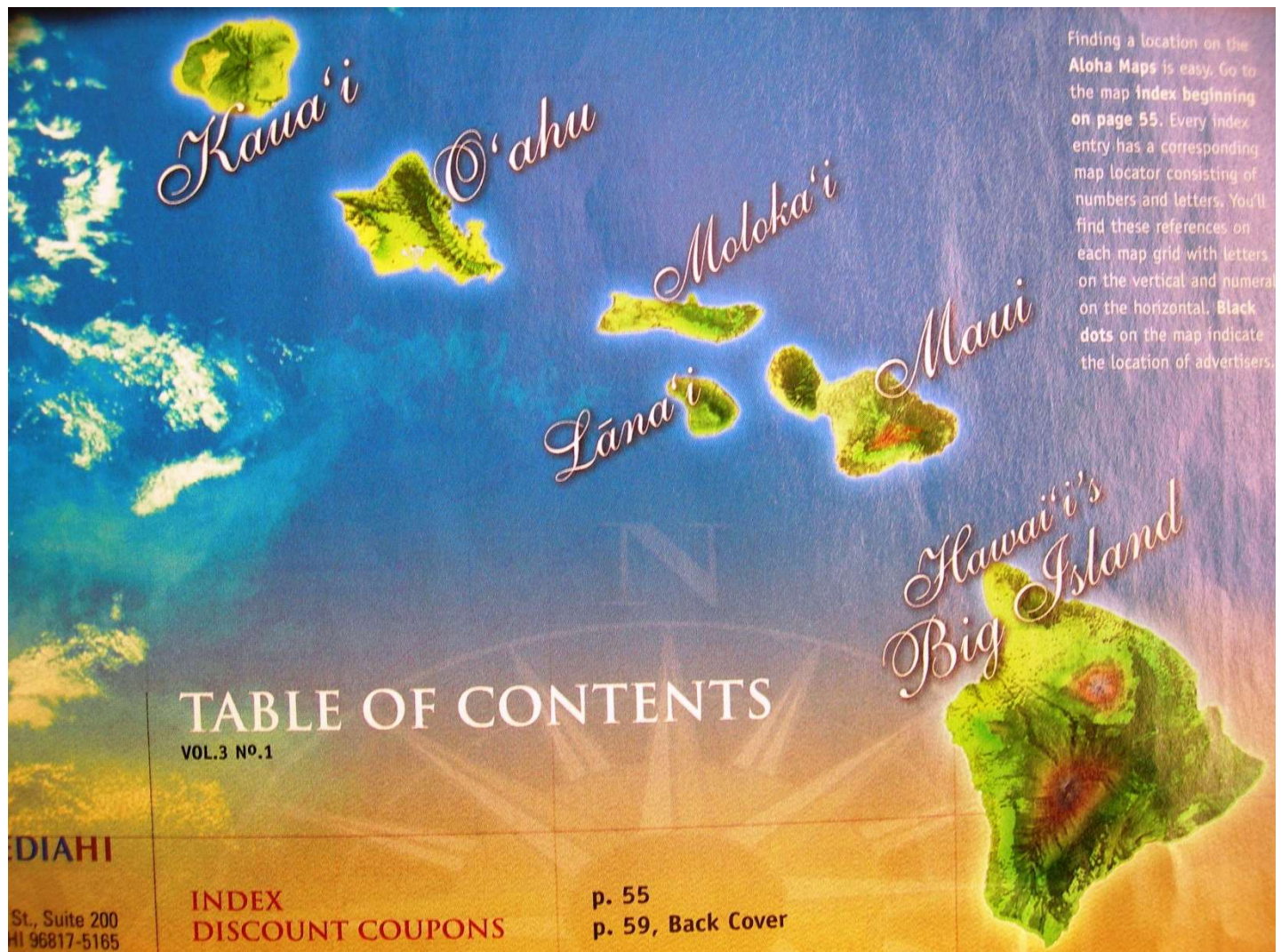
02-Hawaii (Dezember 2005 bis Januar 2006)

Hawaii ist eine Pflichtreise für jeden Globetrotter! Trotz 17-stündigem Flug (vom Bett daheim bis ins Bett auf Hawaii sind es mehr als 30 Stunden) und sehr aufwendigen USA-Sicherheitskontrollen auf den Flughäfen ist diese Reise aber keine unangenehme Pflichtübung, sondern für Naturliebhaber eine interessante Kür.

Ob die Hawaii-Inseln schöner als die Südsee-Inseln, wie z. B. Tahiti, Morea oder Bora Bora sind, kann ich nicht mit ja oder nein beantworten. Sie sind anders. Die Strände haben meist nicht den Charme der Südsee-Inseln mit deren vorgelagerten Korallen-Riffen und den schräg stehenden Palmen in den Lagunen. Dafür ist die Landschaft hier aber größtenteils wilder und mit ihren Vulkanen abwechslungsreicher.

Die subjektive Betrachtungsweise hängt natürlich auch vom Wetter ab. Wir hatten jeden Tag Sonne, an einigen Tagen mit ein paar Wolken vermischt, was aber nach Aussage des Reiseleiters ein großer Glücksfall war.

Im Folgenden werde ich eine kurze Beschreibung der vier größten Inseln geben, und zwar in der Reihenfolge, wie wir sie besucht haben (Foto 01: Hawaii-Übersicht).



OAHU:

Auf dieser Insel liegt die Hauptstadt Honolulu mit ihren fast 500 000 Einwohnern und vielen Touristen. Der Strand von Waikiki, einem Ortsteil von Honolulu, ähnelt mit seiner Hotelkette

(Seite 01)

dem berühmten Strand Copacabana in Rio de Janeiro. (Foto 02: Oahu: Luftaufnahme von Waikiki bei der Landung).



Touristisch dreht sich neben dem Strandleben fast alles um die vermarktete Erinnerung an den japanischen Angriff auf Pearl Harbor im Jahr 1941.

Die Altstadt von Honolulu ist sehenswert, da sie noch einige gut erhaltene Gebäude aus der Königszeit hat (Foto 03: Oahu: Ehemaliger Königspalast).



(Seite 02)



Am Strand der Nordküste herrschen besonders gute Surf-Bedingungen durch hohe Wellen (Foto 04: Oahu: Surfer):

Hier finden auch jedes Jahr die Surf-Weltmeisterschaften statt, bei denen die Surfprofis aber mit Hubschraubern ca. 5 km aufs offene Meer geflogen werden, wo sie Wellen von über 10 m Höhe vorfinden.

Sonst bietet die Insel weiter keine nennenswerten Sehenswürdigkeiten, wenigstens nicht für mich.

KAUAI:

Landschaftlich ist dies die schönste Insel, mit hohen, üppig bewachsenen Bergen, einem Canyon, der als „Grand Canyon des Pazifiks“ bezeichnet wird, und steilen, zerklüfteten Felsküsten (Fotos 05 bis 07: Kauai: Canyon, felsiges Küstental und Steilküste).



Die Höhepunkte hier waren für uns die Fahrt am Canyon-Rand entlang und ein Hubschrauberflug über die Insel.





HAWAII (= BIG ISLAND):

Dies ist die größte Insel und besitzt noch aktive Vulkane.

Hier führen wir zu einem erloschenen Vulkankrater und wanderten über erstarrte Lavafelder (Fotos 08 und 09: Big Island: Vulkankrater und Lavalandschaft).





Anschließend flogen wir mit einem Hubschrauber über die Lavafelder eines noch aktiven Vulkans, bei dem gerade rotglühende Lava unter der teils erstarrten Oberfläche in das Meer floss, wodurch das Wasser verdampfte (Fotos 10 und 11: Big Island: Aktiver Vulkan Kilauea).





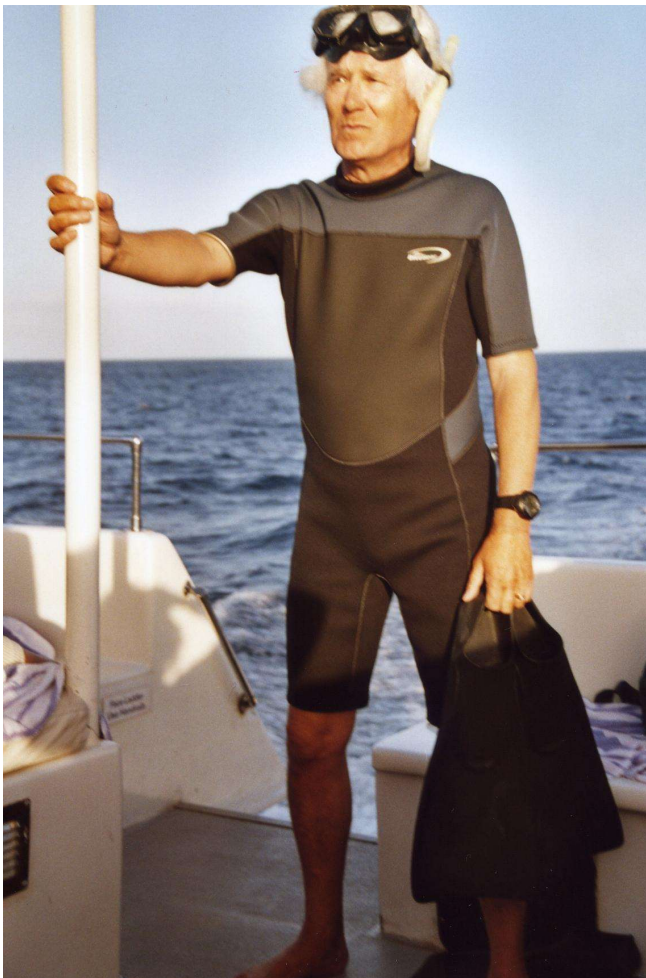
MAUI:

Diese Insel ist landschaftlich nach Kauai nur die zweitschönste, liegt aber bei der Touristenbeliebtheit an erster Stelle.

Der erloschene Vulkankrater, auf den wir fahren, liegt auf über 3000 m Höhe und bietet einen interessanten Blick in das Vulkantal (Foto 12: Maui: Vulkanlandschaft).



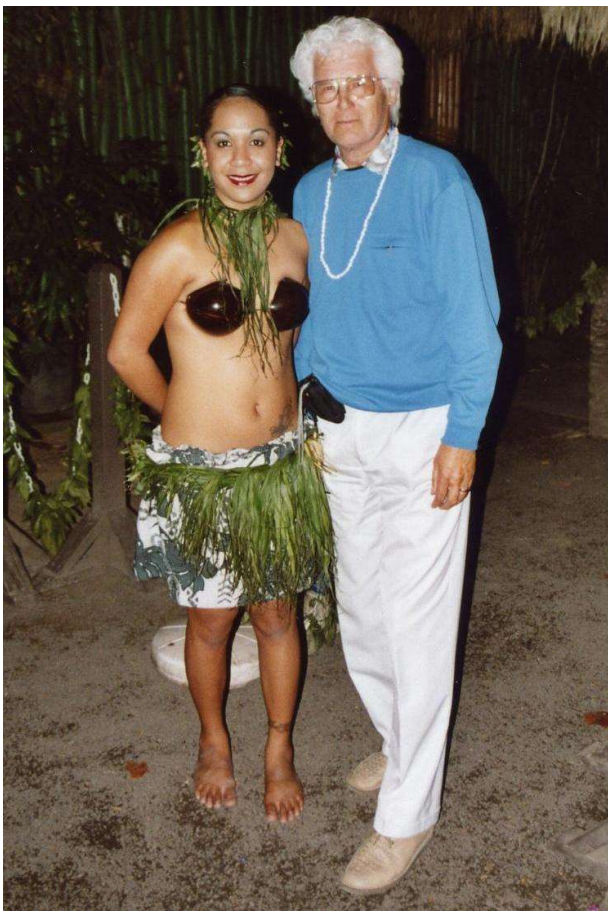
Bei der Inselumrundung führen wir meist an der Steilküste entlang, mit herrlichen Fotomotiven der Berge und Felsenbuchten (Foto 13: Maui: Küstenlandschaft).



Für mich gab es beim Tauchen außerdem viele schöne Fotomotive, wie z. B. Korallenbänke, Fische und Schildkröten, die ich mit einer Unterwasser-Kamera aufnehmen konnte (Foto 14 bis 16: Maui: Taucherlebnisse).



Zum Abschluss dieses Kurzberichtes noch das Bild eines alten Playboys, der sich gerade eine junge, echte Hawaiianerin „geangelt“ hat (Foto 17: Maui: Wunschvorstellung).



Fazit der Reise:

Wer sich bei einem Hawaii-Aufenthalt die interessanten Landschaften der Inseln ansieht, wird bei schönem Wetter begeistert sein.

Wer aber von Deutschland nach Hawaii nur zum Baden fliegt, der spinnt.